

10 Verabschiedung von Günter Milke, München

Chef: Wir begehen heute einen denkwürdigen Tag, der einem Kollegen Freude bringt, uns aber etwas traurig und nachdenklich stimmt. Unser sehr verehrter und von allen Mitarbeitern geschätzter Kollege Hans Meier geht heute in den Ruhestand und wird schon morgen mit seinem aufrichtigen und angenehmen Wesen nicht mehr in unserer Mitte und unter uns sein, und ich ergänze: er geht in den wohlverdienten Ruhestand! Die reine Freude, so vermute ich aber, wird der Ruhestand auch für Herrn Meier nicht sein, denn er war zu sehr mit unserer Firma verwachsen, so dass es ihm vielleicht schwer fallen wird, jetzt auf sein Wirken hier und seine von ihm geschätzten Kollegen verzichten zu müssen. Wir hoffen und wünschen ihm aber trotzdem, dass er sich bald in seinem neuen Lebensabschnitt eingelebt haben und keine Leere in seinem Leben eintreten wird.

Kollege 1 (für sich): Von wohlverdient kann doch nicht die Rede sein. Er war es doch, der jeden Brückentag in Anspruch genommen hat, und zwar gegen die Rechte anderer! Und er hat sich doch auch zur rechten Zeit vor der Arbeit gedrückt. Und war er nicht auch immer zur rechten Zeit krank und hat er nicht auch vor kurzem gesagt, er sei froh, wenn er diesen Sch ... laden hier hinter sich gebracht haben wird?

Chef: Herr Meier war es, der ohne Rücksicht auf seine Familie und Freizeit immer für die Firma da war und immer eingesprungen ist, wenn es bei uns eng war.

Kollege 2 (im Flüsterton zu Kollegen 1): Da hörst du´s. Jetzt wird das Gegenteil behauptet. Er war doch auch im Geschäft in Gedanken immer daheim und seine Freizeit war ihm wichtiger als der Laden hier.

Chef: Wer war es denn, der für die Firma neue Ideen eingebracht und unserem Betrieb immer neue Impulse gegeben hat? Es war Herr Meier, der unermüdlich an unsere, ja: *seine* Firma gedacht hat und für sie eingetreten ist!

Kollege 3 (kopfschüttelnd zu Kollegen 2): Dieser Meier hat doch überhaupt keine neuen Ideen in unsere Firma eingebracht. Er hat doch nur herumgehört, wer neue Ideen vorgebracht hat und hat dann nichts anderes zu tun gehabt, als zum Chef zu gehen und Vorschläge anderer als die seinen bei ihm zu verkaufen!

Chef: Und was ich besonders hervorheben möchte: Herr Meier war mir gegenüber immer loyal, aufrichtig und ehrlich. Auf ihn konnte man sich verlassen und bauen.

Kollege 4 (hüstelt auffällig laut und raunt Kollegen 3 zu): Dieser Meier hat doch oft zu anderen Kollegen so nebenbei etwas Negatives gegen den Chef gesagt, um andere Kollegen aus der Reserve zu locken und auszuhorchen. Ich wette, er hat dem Chef nur allzu oft und zur rechten Zeit unsere negativen Meinungen über ihn zugetragen.

Chef: Herr Meier war nicht nur sachlich für unsere Firma da, nein: er hat sich auch um seine Kolleginnen und Kollegen in privater und sozialer Hinsicht gesorgt und gekümmert. Und das nicht nur was deren Tun und Lassen im Betrieb betrifft: er war auch immer wieder besorgt, dass Kolleginnen und Kollegen in ihren Familien und ihrer Freizeit konfliktfrei leben. Er war eine Art moralischer Zeigefinger, ohne auf- und zudringlich zu sein.

Kollege 5 (entsetzt und leise zum Kollegen 4): Durch seine gespielte Sorge um andere wollte er sich doch nur ins Vertrauen anderer einschleichen. Besonders zu unseren Damen war er auffällig nett. Es war wohl nicht nur ein Gerücht, wenn man getuschelt hat, dass er die Trixi und die Dixi vernascht haben soll. Ob er sich allerdings an die Frau unseres Chefs herangemacht haben soll, bezweifle ich.

Chef: Es ist ja wohl auch kein Geheimnis, dass Herr Meier ein vorbildliches Familienleben geführt haben soll. Wie oft hat er mir von seiner lieben Frau und seinen liebevollen Kindern erzählt.

Kollege 6 (entrüstet zu Kollegen 5): Hast du das gehört? Hier wird das Leben des Meiers im Betrieb und in seiner Freizeit auf den Kopf gestellt. Wie kann ein Mann ein vorbildliches Familienleben führen, wenn er sich an Kolleginnen ran gemacht hat?!

Chef: Und so wollen wir unser Glas erheben auf unseren Herrn Meier, der der Firma nicht nur viel gebracht, sondern sie auch weitergebracht hat und den wir sehr vermissen werden.

Kollege 7 (verständnislos zu Kollegen 6): Nichts hat er uns gebracht und nichts hat er weitergebracht und vermissen werden wir ihn wohl nicht, wie er auch uns nicht vermissen wird.

(Man hebt die Gläser, prostet sich zu, um Hans Meier so symbolisch in den Ruhestand zu verabschieden).

Alle: Prost Herr Meier, zum Wohle Hans, Sie waren ... du warst uns ein guter und vorbildlicher Kollege, wir werden dich vermissen und dich nicht vergessen. Mach´s gut ...

Meier: Mein Chef hat eine richtige und ehrliche Rede auf mich gehalten. Manchmal war ich den Tränen nahe. Ich werde euch alle vermissen und nie vergessen ...